

# Delfer Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag.  
Pränumerationspreis viertel-  
jährlich 60 Pf., durch die  
Post bezogen 75 Pf.



Inserate werden bis Donnerstag  
Mittag in der Expedition an-  
genommen und kosten die gespaltene  
Zeile 10 Pf.

Redakteur: Hugo Ludwig.  
Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.

N<sup>o</sup>. 33.

Dels, den 17. August 1894.

32. Jahrg.

## Amtlicher Theil.

### A. Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Amtes.

Nr. 347. Breslau, den 29. Juli 1894.

Schon früher ist aus beteiligten Kreisen der Wunsch laut geworden, daß vor Regelung der Unterhaltung des öffentlichen Verkehrs innerhalb der Orte durch Transportmittel aller Art (§ 37 der Gewerbe-Ordnung) und vor Festsetzung der Tagen für die Benutzung der Transportmittel (§ 76 ebenda) durch die Ortspolizeibehörden den beteiligten Unternehmern Gelegenheit zur Äußerung über die Zweckmäßigkeit und Angemessenheit der zu erlassenden Vorschriften gegeben werden möge.

In der letzten Session des Reichstages hat dieser aus Anlaß einer bei ihm eingegangenen Petition die Erfüllung dieses Wunsches, dem Antrage seiner Commission folgend, in der Plenarsitzung vom 19. April d. J. (Stenographischer Bericht S. 2288) befürwortet.

Die aus diesem Anlasse angestellten Erwägungen haben zu dem Ergebnisse geführt, daß das gestellte Verlangen sich in den Grenzen der Billigkeit halte und besonderen Bedenken nicht unterliege.

Euer Hochwohlgeboren ersuche ich daher ergebenst, dafür Sorge zu tragen, daß die Ortspolizeibehörden Ihres Bezirks, bevor sie Anordnungen auf Grund der §§ 37 und 76 der Gewerbe-Ordnung erlassen, mit den Betheiligten oder Vertretern derselben ins Benehmen treten und sie über den Inhalt der zu treffenden Maßnahmen gutachtlich hören.

Der Regierungs-Präsident.

Dr. von Heydebrand und der Lasa.

Dels, den 3. August 1894.

Vorstehende Verfügung bringe ich hierdurch zur Kenntniß der städtischen Polizei-Verwaltungen und Herren Amtsvorsteher des Kreises.

Nr. 348. Dels, den 11. August 1894.

Zur Vermeidung der Weiterverbreitung der im Kreise Ramsau herrschenden Schweinepeste ist jeder Auftrieb von Schweinen auf den am 29. d. Mts. in Ramsau anstehenden Viehmarkt verboten worden.

Nr. 349. Dels, den 13. August 1894.

Zur Vermeidung einer Weiterverbreitung der Schweinepeste ist jeder Auftrieb von Schweinen zu den am 20. August cr. in Frauenwalbau und am 29. August cr. in Trebnitz stattfindenden Viehmärkten untersagt worden.

Die Ortsbehörden wollen dies zur Kenntniß der Marktbefucher bringen.

Nr. 350. Dels, den 15. August 1894.

Zur Vermeidung der Weiterverbreitung der Schweinepeste ist der Auftrieb von Schweinen auf den am 28. d. Mts. in Wansen stattfindenden Viehmarkt verboten worden.

Nr. 351. Breslau, den 9. August 1894.

Durch rechtskräftigen Beschluß des Bezirks-Ausschusses vom 5. Juni d. J. ist das in der Gebäudesteuerrolle des Gemeindebezirks Langenhof, Kreis Dels, unter Nr. 34 in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel Nr. 51, Gemarkungskarte Nr. 1, Parzellen-Nr. 99, und im Grundbuche Blatt 55 eingetragene Scheuergrundstück des Gerbermeisters Reinhold Scheurich zu Bernstadt, mit einem Flächeninhalte von 2,10 a, von dem Bezirk der Gemeinde Langenhof abgetrennt und mit dem Stadtbezirk Bernstadt vereinigt worden.

Königlicher Regierungs-Präsident.

Dr. von Heydebrand und der Lasa.

Nr. 352. Dels, den 10. August 1894.

### Personal-Chronik.

#### Bereidigt:

Der Bauergutsbesitzer Carl Altmann zu Groß-Zöllnig als Gemeinde-Vorsteher für die Gemeinde Groß-Zöllnig.

Der Wirthschafts-Inspektor Carl Vogt zu Ludwigsdorf als zweiter Stellvertreter der Gutsvorsteher für den Gutsbezirk Ludwigsdorf.

#### Befähigt:

Die Wiederwahl des Bauergutsbesitzers August Altmann zu Groß-Zöllnig als Hülfsschöffe für die Gemeinde Groß-Zöllnig.

Nr. 353. Dels, den 15. August 1894.

Nachstehend bringe ich den Herren Standesbeamten des Kreises Dels die für die pro 1893/94 ausgefüllten Zählkarten über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle ihnen bewilligten Copialien-Entschädigungen mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß sie die qu. Beträge gegen vorschriftsmäßige, auf die Königliche Regierungs-Hauptkasse zu Breslau lautende, amtlich besiegelte und

nach dem unten abgedruckten Schema auszustellende Quittungen bei der hiesigen königlichen Kreisasse in Empfang nehmen können.

**Zusammenstellung**  
der an die Standesämter des Kreises Dels pro 1893/94 zu zahlenden Copialien-Entschädigung.

Nr.	Standesamt.	Sitz des Standesamtes.	Anzahl der Karten	Geld- betrag pro Karte 3 Pf.	M.	Pf.
1	Bernstadt (Stadt)	Bernstadt.	263	7	89	
2	Bernstadt (Vorst.)	Bernstadt.	144	4	32	
3	Bogschütz	Bogschütz.	126	3	78	
4	Bohrau	Bohrau.	110	3	30	
5	Briefe	Briefe.	73	2	19	
6	Dobrischau	Stampen.	157	4	71	
7	Ellguth (Fürsten)	Fürsten-Ellguth.	164	4	92	
8	Graben (Groß)	Groß-Graben.	168	5	04	
9	Weigelsdorf (Groß)	Groß-Weigelsdorf.	109	3	27	
10	Böllnig (Groß)	Groß-Böllnig.	103	3	09	
11	Gutwohne	Gutwohne.	132	3	96	
12	Hundsfehd	Hundsfehd.	127	3	81	
13	Juliusburg	Juliusburg.	126	3	78	
14	Ellguth (Klein)	Klein-Ellguth.	131	3	93	
15	Korschütz	Korschütz.	58	1	74	
16	Kraichen	Weidenbach.	91	2	73	
17	Kunzendorf	Batschke.	129	3	87	
18	Ludwigsdorf	Ludwigsdorf.	181	5	43	
19	Mühlatschütz	Mit.-Mühlatschütz.	72	2	16	
20	Dels	Dels.	675	20	25	
21	Pontwitz	Alt-Ellguth.	174	5	22	
22	Briezen	Nieder-Briezen.	52	1	56	
23	Keesewitz	Keesewitz.	127	3	81	
24	Sacrau	Sacrau.	179	5	37	
25	Schidrowitz	Kurzwitz.	127	3	81	
26	Schleibitz	Dörndorf.	81	2	43	
27	Schmollen	Schmierse.	135	4	05	
28	Sibyllenort	Peuke.	130	3	90	
29	Spahlitz	Ratze.	118	3	54	
30	Stronn	Gimmel.	95	2	85	
31	Süßwinkel	Kunersdorf.	143	4	29	
32	Ulbersdorf	Ulbersdorf.	97	2	91	
33	Vielguth	Vielguth.	79	2	37	
34	Wabnitz	Wabnitz.	73	2	19	
35	Wildschütz	Görlich.	66	1	98	
36	Woidsdorf	Woidsdorf.	93	2	79	
37	Zantoch	Postelwitz.	64	1	92	
38	Beffel	Beffel.	118	3	54	
Summa			5090	152	70	

(Schema.)

... Markt ... Pf.  
mündliche Entschädigung für Ausfüllung von ... Stück  
Zählarten über Geburten u. für das Etatsjahr 1893/94  
habe ich aus der königlichen Regierungs-Hauptkasse zu  
Breslau gezahlt erhalten, worüber quittirt  
den ... 1894.

Der Standesbeamte.  
(Unterschrift.)  
Der königliche Landrath.  
von Kardorff.

## B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Dels, den 13. August 1894.

### Bekanntmachung.

Die Schweinepest in dem Gehöft des Kräuterei-  
besizers Carl Günther hier selbst ist erloschen und wird  
deshalb die angeordnete Sperre hiermit aufgehoben.

### Die Polizei-Verwaltung.

Vielguth, den 13. August 1894.

Die große Weidebrücke auf dem Vielguth-Batschkeyer  
Wege (sogenannter Fischerdamm) ist vom 15. ab bis auf  
Weiteres wegen Reparatur gesperrt.

### Der Amtsvorsteher.

J. Arndt.

Schleibitz, den 10. August 1894.

Unter den Schweinen des Freistellenbesizers Friedrich  
Mühlstey zu Pühlau ist die Schweinepest ausgebrochen.  
Die erforderlichen Sperrmaßregeln sind angeordnet.

### Der Amtsvorsteher.

Graf Vord von Wartenburg.

Dels, den 9. August 1894.

### Stechbriefs-Erledigung.

Der hinter der Magd Agnes Surawe in Stück  
Nr. 49, Seite 207, am 8. November 1890 diesseits er-  
lassene Stechbrief ist erledigt.

### Der Erste Staatsanwalt.

Dels, den 9. August 1894.

Der hinter dem Bettler Carl Sauer, angeblich  
aus dem Kreise Mültitz, unterm 5. Dezember 1893 in  
Nr. 53 des Delser Kreisblattes pro 1893 diesseits er-  
lassene Stechbrief wird hiermit erneuert.

### Der Erste Staatsanwalt.

# Beilage zu Nr. 33 des Oelser Kreisblattes.

**Zum 18. August.**

Die Erinnerungstage an unsere großen Siege bei Metz, die am 18. August mit der Schlacht bei Gravelotte ihren glänzenden Abschluß fanden, sind abermals — nun schon vierundzwanzig Mal — wiedergekehrt. Wer immer im Geiste in jene Zeit sich wieder zurückversetzt, wo alle deutschen Stämme sich einmüthig erhoben und das deutsche Volk in Waffen mit Begeisterung dem Rufe des großen Königs und späteren Kaisers Wilhelm folgte, wo Vaterlandsliebe und Opferbereitschaft, wo Hingebung und Pflichtgefühl, wo militärischer Gehorsam und Kriegstüchtigkeit mit ihren Thaten die Welt in Staunen setzten, der wird von dem erhebenden Bewußtsein der Dankbarkeit und der Bewunderung für das erfüllt, was Gottes Gnade das deutsche Volk in jenen großen Tagen erringen ließ.

Diese Gefühle von Neuem zu erwecken und zu beleben, dazu soll uns die Wiederkehr dieser Tage dienen. Und wir haben die Erneuerung dieser Gefühle wahrlich recht nöthig. Wie viel kleinlicher Unverstand, wie viel engherzige Auffassung, wie viel Voreingenommenheit und Urtheillosigkeit hat nicht schon oft versucht, uns die Freude an dem, was uns geworden, zu vergällen! Da will der Eine einen Rückgang des Ansehens des deutschen Reichs nach außen hin beobachtet, der Andere ein Nachlassen des nationalen Gedankens bemerkt, der Dritte eine Verschlechterung aller unserer öffentlichen und politischen Verhältnisse wahrgenommen haben, und Jeder ist nur noch ein Vobredner der Vergangenheit. Aber wir brauchen wahrlich nicht beschämt die Augen niederzuschlagen, wenn wir uns die Gegenwart ansehen. Ein Reich des Friedens ist Deutschland nach des großen Kaisers Wort geworden; mehr als dreiundzwanzig Jahre ist der Friede in Ehren erhalten geblieben, und ungemindert steht das Ansehen des Reichs im Rathe der Völker da. Enge Bande der Freundschaft umschließen es mit Oesterreich, Ungarn und Italien, mit unserem Nachbarn Rußland haben wir zur Begleichung mancher wirtschaftlichen Gegenstände noch in diesem Jahr einen Handelsvertrag abgeschlossen; Frankreich hat in seiner Trauer dankbar die Zeichen der Theilnahme empfunden, die Deutschland hochherzig ihm entgegenbrachte; England hat uns erst noch jüngst durch Verzicht auf eine Vereinbarung, die das Interesse Deutschlands in Afrika geschädigt hätte, bewiesen, welchen hohen Werth es auf unsere Freundschaft legt.

Und im Innern? Nun, unsere Heereseinrichtungen sind den fortschreitenden Bedürfnissen entsprechend verbessert und vervollkommen worden, mit einer umfassenden Sozialreform ist Deutschland allen Staaten als Beispiel vorangegangen. Unsere wirtschaftlichen Verhältnisse freilich lassen noch zu wünschen übrig. Aber diese Verhältnisse beschränken sich nicht allein auf Deutschland; alle Staaten leiden in gleicher Weise. Unausgesetzt ist bei uns das Streben, die wirtschaftliche Lage zu fördern und zu heben. Alles was an Verstimmung vorhanden sein mag, hat schließlich in wirtschaftlichen Dingen seinen Ursprung. Dieser Verstimmung, die nur zu sehr durch Elemente der Unzufriedenheit geschürt und zur Verheerung der Massen ausgebeutet wird, Herr zu werden, haben wir dringende Veranlassung, und in der gedeihlichen Entwicklung, die sich sonst in den letzten zwanzig Jahren allenthalben offenbart hat, finden wir auch allen Grund, gegen alle jene Versuche, die uns die Freude an dem, was wir geworden, in kurzfristiger Weise verkümmern wollen, entschieden Front zu machen.

Möchte die Erinnerung an die Wiedergeburt des Reichs diese wahrhaft patriotischen Gefühle und Gesinnungen stärken; möchte sie eine Quelle der Kraft werden, mit der wir nicht nur unsere staatliche und gesellschaftliche Ordnung verteidigen gegen die Angriffe der ziellosen Gegner, sondern diese selbst auch allmählich zum Besseren lenken und befehlen. Den Kopf hoch und die Augen offen, mit frohem Muth und ernster Zuversicht mögen wir uns in vollem Vertrauen auf unseren Kaiserlichen Herrn, der mit kräftiger Hand und kundigem Auge das Steuer des Staatsschiffs lenkt, den Aufgaben der Gegenwart zuwenden, stets in Erinnerung dessen, welche große Verantwortung auf unseren Schultern ruht, damit wir das Reich Kaiser Wilhelms I. seiner Verheißung gemäß unseren Nachkommen hinterlassen als ein Reich des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit!

## **Mentengüter.**

Seit nunmehr zweieinhalb Jahren ist das Gesetz über die Errichtung von Mentengütern vom 7. Juli 1891 in Kraft, und vor einigen Wochen erschien der Jahresbericht über die Thätigkeit der General-Commissionen zur Ausführung dieses Gesetzes. Danach sind im Jahre 1893 von den General-Commissionen 1490 Güter in der Größe von 13269 Hektar vergeben worden, ein Erfolg, der für jeden, der die Sachlage unparteiisch betrachtet, recht erfreulich ist, denn diese Zahlen bedeuten eine erhebliche Stärkung unseres Bauernstandes und eine Vermehrung der Zahl der selbständigen Landwirthe, die nicht zu unterschätzen ist. Ein freisinniges Blatt freilich rechnet aus, daß die Mentengutbildung noch nicht einmal ein Viertel pro Wille des Umfangs des preussischen Staates bedeute. Eine sonderbare Rechnung fürwahr; man weiß nicht, was damit bewiesen werden soll. Erwarte man etwa, daß in wenigen Jahren der gesammte Grund und Boden des preussischen Staates durch Mentengutbildungen in bäuerliche Hände übergehen würde? Solchem Wahn haben sich die Urheber des Gesetzes nie dahin gegeben, sie wollten eine Stärkung des Bauernstandes herbeiführen und haben diesen ihren Zweck durchaus erreicht. Auch fragt es sich, ob eine sehr viel schnellere Entwicklung des Mentengutwesens zu wünschen wäre. Selbstverständlich kann dem Staate nicht daran liegen, nur möglichst viel Mentengüter zu bilden, er muß vielmehr auch darauf achten, daß die Unternehmen lebensfähig sind. Dazu gehören aber verschiedene Dinge: einmal eignen sich durchaus nicht alle Güter zur Zertheilung in Mentengüter, und insbesondere die staatlichen Domänen, die das freisinnige Blatt alle auftheilen möchte, sind so auf den Großbetrieb eingerichtet, daß ihre Auftheilung eine schwere Schädigung des Nationalvermögens zur Folge haben würde. Sodann bedarf aber auch der tüchtige Landwirth bei Uebernahme eines Mentengutes eines gewissen Betriebs-Capitals, denn es liegt auf der Hand, daß er ohne ein solches nicht viel günstiger daran ist, als ein Landwirth, dessen Grundstück zu sehr mit Hypotheken belastet ist. Ein merkwürdiger Rechenfehler des freisinnigen Blattes möge hier auch berücksichtigt werden. Obgleich der Reichsanzeiger ausdrücklich mittheilt, daß allein für das Jahr 1893 1490 Mentengüter gebildet sind, steht das genannte Blatt diese Zahl für die Gesamtzahl an, zieht die der früheren Jahre davon ab, und kommt natürlich für das Jahr 1893 dann zu ungünstigeren Zahlen. Selbst-

verständlich wird sich in den nächsten Jahren die Rentengutsbildung noch heben, für das abgelaufene Jahr wird die Leistung als das Höchstmäß dessen bezeichnet, was geleistet werden konnte. Noch standen den General-Commissionen am 1. Januar 1894 nicht weniger als 114000 Hektar zur Verfügung, aber die Auftheilung konnte mit dem Angebot nicht gleichen Schritt halten, nicht weil es an Käufern, sondern weil es an Landmeßern fehlte. Auch dieses Hinderniß wird allmählich verschwinden.

Betont muß ferner aber werden, daß es sich bei den angegebenen Zahlen nur um die endgültigen Rentengutsbildungen handelt. Daneben waren aber schon über weitere 3673 Rentengüter mit 37886 Hektar Flächeninhalt Verträge und Puntationen abgeschlossen, so daß thatsächlich Ende 1893 5555 Rentengüter mit 56265 Hektar Flächeninhalt eingerichtet waren. Das bedeutet eine Fläche von 11 Quadratmeilen; und demgegenüber will man das Rentenausunternehmen für eine Spielerei erklären! Die

gleiche Kampfweise ist es, wenn das freisinnige Blatt, indem es von der Inspektionsreise der Minister der Finanzen und der Landwirtschaft spricht, hierüber urtheilt, die Reisen hätten keinen gründlichen Einblick gewährt und könnten nur zu einem oberflächlichen Urtheil führen. Sehr richtig bemerkt ein nationalliberales Blatt dazu, dieser Hinweis hätte doch nur dann zur Bekräftigung der Ansichten des Blattes dienen können, wenn der Verfasser des Artikels sich selbst ein eingehendes Urtheil an Ort und Stelle verschafft habe. Da dies nicht der Fall sei, so könne man wohl einem den fraglichen Verhältnissen nahestehenden freisinnigen Blatt in Ostpreußen, das sich sehr günstig über die Rentengutsbildungen ausgesprochen habe, mehr Autorität beimessen. Jeder Einsichtige aber wird nach der von freisinniger Seite vom Zaun gebrochenen Fehde erst recht der Meinung sein, daß der Erfolg des jungen Unternehmens, das von hoher sozialer Bedeutung ist, bisher recht günstig war.

## Kirchliche Nachrichten.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis

Gottesdienste in der evang. Schloßkirche zu Dels

\*) Frühgottesdienst 6 Uhr: Herr Archidiaconus Viehler.

\*) Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Diaconus Bone.

\*) Nachmittagsgottesdienst 1½ Uhr: Herr Superintendent Heberichs.

Betche 1,9 Uhr: Herr Archidiaconus Viehler.

Wochenpredigt:

Donnerstag, den 23. August 1894, früh 8½ Uhr:

Herr Subdiaconus Schmidt.

Amiswoche: Herr Archidiaconus Viehler.

\*) Collette für den Herbergsverband.

## Steuer-Quittungsbücher,

à Stück 20 Pf., sind in der A. Ludwig'schen Hofbuchdruckerei in Dels vorrätzig.

## Besten Stückkalk und Dungkalk, sowie rothes Eijenerz

für Ziegelei-Fabrikation liefert billigt

**F. Herrmann,**

Kalkwerk am Bahnhof Raklo

## Für außerhalb

wird zum möglichst baldigen Antritt eine

## Kuhstallmagd

ge sucht. Gehalt pro Jahr 36—40 Thaler. Reisepfeien werden vergütet. Näheres in der Expedition der Lokomotive.

## Eine gangbare Schmiede

(auch Dominialschmiede) wird zum 1. Oktober zu pachten gesucht; von wem, s. d. G. d. Bl.

## Marktpreis der Stadt Dels

vom 11. August 1894.

(für 100 Kilogramm)

Weizen, weich, alt, .	13	60	13	30	13	—
" neu, .	13	—	12	50	12	—
" geiß, alt, .	13	50	13	20	12	80
" neu, .	12	90	12	40	11	80
Roggen, neu, . . .	10	70	10	40	10	—
Gerste, neu, . . .	12	50	11	50	10	50
Safer, neu, . . .	10	—	9	75	9	50
Erbisen . . .	16	—	15	—	14	—
Kartoffeln 75 Kilogr. .	—	—	—	—	—	—
Heu . . .	2	—	1	80	1	60
Stroh . . .	20	—	19	—	18	—